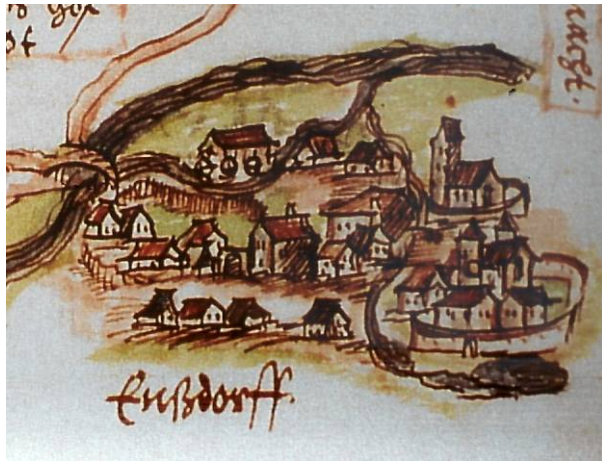


# 29. Juli 1507: Der große Brand in Ensdorf

## 1. Die Vorgeschichte



Ensdorf im Jahr 1606: Deutlich zu erkennen die Mühle als Beispiel für einen Gewerbebetrieb. Kloster: doppeltürmige Kirche, Nebengebäude und Ummauerung

Ensdorf besteht laut Steuerregister von 1496 neben dem Kloster aus 32 Häusern. Folgende Gewerbe sind genannt:

- Mühle
- Fleischbank  
mit Bierwirtschaft
- Weinwirt
- Schmied
- Bader
- Wagner
- Krämer
- Bäcker
- Schuster
- Schneider

*mühle*  
*fleischbank, bierwirtschaft*  
*weinwirt*  
*schmied*  
*bader*  
*wagner*  
*krämer*  
*bäcker*  
*schuster*  
*schneider*

Im **Kloster** regiert seit 1503 Friedrich III. Prentel oder Brentell als Abt.

Die Zahl der Mönche liegt um die 30. Bewirtschaftet werden ca. 100 Tgw., davon 70-80 im Feldbau, der Rest als Wiesen. Viehbestand\*: 14 Pferde, 39 Stück Rindvieh, 17 Schweine und Geflügel.

Klosteranlage: doppeltürmige Kirche  
Konventbau mit Kreuzgang, Brunnen, Kapitelsaal im Ostflügel, Abtwohnung im Westflügel, Küche und Speisesaal im Südflügel, Wirtschaftsgebäude (Badhaus, Bäckerei, Stallungen, Pfründnerhaus)



Fridericus III. de Brentell der XXXIII Abbt war auch Administrator zu Neudenburg erhielt von Leone X. die Confirmation aller Beneficien und von Kaiserlichen Ludovico der weltlichen güter freyheit. unglücklich in seiner 15. Zehrigem Regierung wegen erlittener Brünst starb 1520. Gott erbarme sich seiner Seele Amen.

\*Zahlen von 1533, aber 1507 sicher ähnliche Größenordnung

# 29. Juli 1507: Der große Brand in Ensdorf

*Hans Schetzler*

*Abt*

## 2. Der Brand

Am Donnerstag, den 29. Juli 1507 bricht im Pfründnerhaus des Klosters ein Feuer aus. In anderthalb Stunden vernichtet es fast das ganze Kloster und das Dorf dazu. Dem Pfründner Hans Schetzler\* war durch „unfleis“ das „feuer außkomen“.

\*Pfründner: jemand, der gegen Kost und Logis bis ans Lebensende sein Vermögen dem Kloster überschreibt

*Der Abt berichtet über das Feuer*

Der Abt berichtet über das Feuer



„durch auß abgeprant“ sind:

- die Klosterkirche mit beiden Türmen und 7 Glocken
- Konventbau mit Küche, Schlafhaus und Krankensaal
- Badhaus und Bäckerei
- Stallungen
- Klostermühle, Brauhaus, Pfründnerhaus
- im Dorf 28 Häuser

Bedingt durch den Westwind sind nur wenige Gebäude vom Kloster aus in Richtung Vils verschont geblieben:

- Pfarrkirche St. Stephan
- Viehhof mit Pferdestall und Haferkasten
- Hofstadel, Dorfmühle und 3-4 Häuser

Die wenigsten Häuser waren Steinbauten, nachweisbar sind nur eine Weintafern und das Rathaus.

# 29. Juli 1507: Der große Brand in Ensdorf

*Ensdorf*

*Brand*

## 3. Brandbekämpfung

Wie haben die Ensdorfer den schrecklichen Brand bekämpft? Genauer wissen wir nicht, doch können wir vermuten, dass sie sich der damals üblichen Mittel bedient haben, die allerdings wenig effektiv waren. Sie sind alle auf der Abbildung gut zu erkennen:

- Feuerhaken zum Einreißen der brennenden Gebäude
- Leitern, um mit Eimerketten an den Brandherd zu kommen
- Wassereimer von ca. 10 l Fassungsvermögen, die aus Leder und verpecht waren.

Weiterhin sehen wir, wie eine Person aus einem Fenster abgeseilt wird und ein Mann sein Hab und Gut vor den Flammen rettet. Feuerspritzen gab es wohl noch nicht: Die erste in Deutschland ist erst 1518 für Augsburg nachweisbar, für Ensdorf erst 1737.



Als Folge des Brandes gab Abt Friedrich eine **Feuerordnung** für Ensdorf, Thanheim, Uchlberg, Seulohe und Wolfsbach heraus.

Brand in Tiverton im Jahr 1612

Sie beinhaltet:

- Ernennung der „Vierer“ als Feuerbeschauer
- In Wolfsbach und Thanheim sollen je zwei Feuerhaken aufbewahrt werden
- In Ensdorf und Seulohe je ein Feuerhaken
- Bei jedem Haus eine Leiter
- Bei jedem Haus eine Laterne, um Licht in die Stadel und Ställe zu tragen
- Mit Kienspan in Stadel oder Stall zu gehen kostet 30 Pfennig Bußgeld
- Die Vierer sollen alle 14 Tage die Feuerstätten besichtigen

# 29. Juli 1507: Der große Brand in Ensdorf

*Handwritten signature*

*Handwritten signature*

## 4. Schadensbehebung

*...von wegen der grossen verderblichen prunst ...*

„...von wegen der grossen verderblichen prunst ...“

... schreibt Abt Friedrich, kommen Kloster und Dorf in größte Not. Er muss für den Wiederaufbau Geld aufnehmen, so z. B. vom Kloster Michelfeld, vom Hammermeister Portner von Leidersdorf und anderen. Auch Klostergrund muss verkauft werden.



Ensdorf 1589



Glocke mit Umschrift „ave maria gracia plena dominus tecum“

Klosterkirche und Konventbau werden nur notdürftig wieder hergestellt, so sehen wir auf den Abbildungen, dass die ursprünglichen Treppengiebel durch einfache Pyramidendächer ersetzt werden.

Schließlich wird eine neue Glocke angeschafft, wahrscheinlich die noch heute erhaltene „Ave-Maria-Glocke“.

Bereits zwei Monate nach dem Brand beginnt Georg Bader mit dem Wiederaufbau der Badstube. Auch Kunz Windegk eröffnet wieder die Weintafern. Schmied und Wagner, Schuster, Schneider und Weber sind bald wieder in Ensdorf verzeichnet.

Schuldenerlass und Geldleihe sollen verarmten Klosteruntertanen beim Wiederaufbau helfen.

Und was geschah mit Hans Schetzler, der den Brand verursacht hatte? Nach seinem Tod sollen von seinem Vermögen von 100 Gulden rheinisch zwei Drittel ans Kloster und ein Drittel an die Geschädigten aus dem Dorf gehen. Außerdem sollen ihnen als „kleine ergetzlichket irer scheden“ seine Bienenstöcke und seine fahrende Habe gehören.